

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 78 (1952)

Heft: 14

Illustration: Nationalrat Dr. Max Wey, Luzern

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

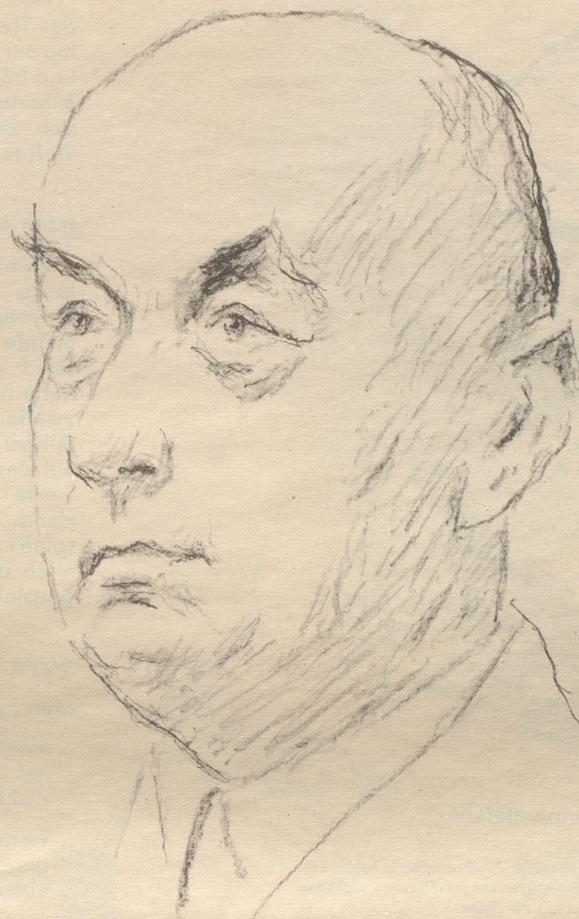
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



S.R.

Dr Max Wey

SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat Dr. Max Wey, Luzern

Zeichnung von G. Rabinovitch

nometer geht nie falsch!» «Wollen wir wetten, Herr Anderst?» fragte Bütschgi mit lauerndem Blick. Er wußte sich sicher. Seine ‚Elektrische‘ stand, oder besser hing ja hinter ihm. Die Wette wurde angenommen von Herrn Anderst. Alles war gespannt. Die „Sprechende Uhr“ mußte den Kampf entscheiden. Er wurde entschieden. Herr Bütschgi war Sieger auf der ganzen Linie und auf dem ganzen Zifferblatt. Von da an hielt Herr Anderst seine teure Wundermaschine

schön brav unter seinen Manchetten versteckt und Bütschglein war wieder unbestrittener Herrscher über die Zeit. So blieb es auch bis heute.

Nun ist er pensioniert. Nach dreißig Jahren treuer Dienste in Ehren entlassen. Heute kommt er zum ersten Mal viel später daher. Er trippelt nicht mehr. Er spaziert. — Er kann es nicht bleiben lassen. Er muß stehen bleiben, seine Uhr zücken und - - - was ist denn das? Die Aushängeuhr hat unbeirrt 0750. Seine

Taschenuhr aber zeigt 0915. Wie ist das möglich? Seine entsetzten Augen, die nun endlich einmal ohne Schonung der Zwickergläser auf die 0750-Uhr starren, können es nicht fassen. Das ist ja dreißig Jahre lang richtete er seine Taschenuhr nach diesem Zeitmesser, war der zuverlässigste Zeitgeber, kam nie auch nur eine Minute zu spät ins Geschäft, obwohl die Aushängeuhr eine ganz gewöhnliche, — gemalte Zehnvoracht-Reklameuhr ist. Viktor Meier